



MORE: Meaningful Occupational Reflection

AUF EINEN BLICK

VORHABEN:

Hauptziel von MORE ist die Unterstützung von Reflexionsprozessen über das Berufsziel Lehramt vor dem Hintergrund einer fortwährenden Entwicklung personaler Kompetenzen.

ERGEBNISSE & ERTRÄGE:

Es wurde ein Reflexions-Rahmenmodell entwickelt, das sowohl personenbezogene Faktoren auf der Ebene von Motiven und Zielen als auch berufliche Anspruchsprofile umfasst. In der Begleitforschung wurden verschiedene Wirkmechanismen nachgewiesen. Aufbauend darauf wurde eine Online-Plattform mit Instrumenten zur Reflexion im Selbststudium und ein Peer-to-Peer Coaching Programm mit professioneller Begleitung entwickelt und evaluiert.

BLICK NACH VORNE:

Ein zentrales Ziel ist, das entwickelte Programm zur Eignungsabklärung auch nach Projektende 2023 als festes Angebot im Rahmen der Lehramtsausbildung an der Universität Regensburg zu verankern.

BETEILIGTE DISZIPLIN:

→ Pädagogische Psychologie

Die Maßnahme MORE (MEaningful Occupational REeflection) entwickelt im Rahmen des Projekts KOLEG2 ein studienbegleitendes Programm zur Eignungsabklärung für den Beruf der Lehrkraft. Dabei versteht sich die Eignungsabklärung nicht im Sinne einer Selektion, sondern der Fokus liegt auf der Unterstützung von Reflexionsprozessen über das Berufsziel Lehramt vor dem Hintergrund einer fortwährenden Entwicklung personaler Kompetenzen.

Bedeutung für die Lehrkräftebildung

Eine wichtige Säule einer zeitgemäßen und zielführenden Ausbildung im Bereich der Lehramtsstudiengänge stellt das Angebot einer studiumsbegleitenden Eignungsabklärung im Sinne einer Anregung und Unterstützung von Reflexionsprozessen über das Berufsziel Lehramt vor dem Hintergrund einer fortwährenden Entwicklung personaler Kompetenzen dar. Gestützt werden solche Aussagen durch Befunde zu Prädiktoren von Berufszufriedenheit und Berufserfolg, die auf die Notwendigkeit solcher Angebote in der Lehramtsausbildung hinweisen.

An der Universität Regensburg existierte allerdings bisher kein Eignungsabklärungsverfahren im Bereich der Lehramtsstudiengänge. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts KOLEG2 ein umfassendes studienbegleitendes Programm zur Eignungsabklärung entwickelt. Damit wird eine existierende Lücke geschlossen, ein wichtiger Beitrag zur qualitativen Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg geleistet und ein Standortnachteil beseitigt, weil an vielen anderen Standorten in Bayern bereits Eignungsabklärungsverfahren angeboten werden.



Dabei versteht sich die Eignungsabklärung nicht im Sinne einer Selektion, sondern der Fokus liegt auf der Unterstützung von Reflexionsprozessen über das Berufsziel Lehramt vor dem Hintergrund einer fortwährenden Entwicklung personaler Kompetenzen.

Ziele und Vorhaben

Das übergreifende Ziel der Maßnahme besteht darin, ein umfassendes Programm zur studienbegleitenden Eignungsabklärung im Bereich des Lehramtsstudiums zu entwickeln und an der Universität Regensburg zu implementieren. Das Programm soll Studierende darin unterstützen, vor dem Hintergrund persönlicher Dispositionen und beruflicher Anspruchsprofile über das Berufsziel Lehramt zu reflektieren. Dadurch soll zum einen eine professionsbezogene Persönlichkeitsentwicklung angeregt und zum anderen die Entwicklung einer berufsbezogenen Motivation gefördert werden, die langfristig trägt und für die Kompetenzentwicklung optimal ist.

Ergebnisse und Erträge

Aufbauend auf einer umfassenden Sichtung der Literatur zu den personalen Kompetenzen von Lehrkräften wurde ein Reflexions-Rahmenmodell entwickelt, welches sowohl personenbezogene Faktoren auf der Ebene von Motiven und Zielen als auch berufliche Anspruchsprofile umfasst. Im Rahmen der Begleitforschung wurde in einer ersten Publikation im Rahmen einer Studie an 250 Lehrkräften gezeigt, dass das Wohlbefinden von Lehrkräften umso höher ist, je höhere Ziele sich eine Lehrkraft für Schüler:innen setzt, die unerwünschte Verhaltensweisen zeigen, und je positivere Emotionen in Reaktion auf solche Schüler:innen erlebt werden. Die Höhe der Ziele und die erlebten

Emotionen in Bezug auf Schüler:innen, die erwünschte Verhaltensweisen, waren dagegen für das erlebte Wohlergehen völlig irrelevant. Daraus ergeben sich drei Wege zur Steigerung des Wohlbefindens von Lehrkräften: Erstens, in dem Lehrkräfte den Zielen und Emotionen für Schüler:innen, die wünschenswerte Verhaltensweisen zeigen, mehr Gewicht beimessen. Zweitens, in dem Lehrkräfte dabei unterstützt werden, sich auch für Schüler:innen, die unerwünschte Verhaltensweisen zeigen, hohe Ziele zu setzen und die Interaktion mit solchen Schüler:innen als emotional positiv erleben. Drittens, in dem angehenden Lehrkräften bewusst gemacht wird, dass das am häufigsten genannte Motiv für die Wahl des Lehrkraftberufs „weil ich gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeite“ nicht nur die Kinder und Jugendlichen einschließen darf, welche erwünschte Verhaltensweisen zeigen, sondern auch die, welche unerwünschte Verhaltensweisen zeigen.



In einer zweiten Publikation wurden die Erwartungen von Lehramtsstudierenden hinsichtlich der später im Berufsalltag erlebten Emotionen untersucht. Wie man aus zahlreichen Studien weiß, sind die emotionalen Erwartungen oft in Richtung emotional besonders herausstechender Ereignisse verzerrt, anstatt die ganze Bandbreite des emotionalen Geschehens abzubilden. Bei den Lehramtsstudierenden zeigte sich eine solche Verzerrung aber nur für die erwartete Freude, nicht aber für die erwartete emotionale Belastung, welche stattdessen die erwartete durchschnittliche Belastung über alle Ereignisse eines typischen Berufsalltags hinweg widerspiegelte.

Diese Ergebnisse zeigen, dass Lehramtsstudierende die im späteren Berufsalltag erwarteten Emotionen sehr motivationsfördernd abschätzen: realistisch in Bezug auf die erwarteten negativen Emotionen, aber durch eine rosarote Brille in Bezug auf positive Emotionen.

In einer dritten Publikation wurde untersucht, ob expressives Schreiben Lehramtsstudierenden dabei helfen kann, die erwartete Freude am späteren Unterrichten zu erhöhen und die erwarteten Ängste zu reduzieren. Dazu wurden Lehramtsstudierende gebeten, an drei aufeinanderfolgenden Tagen über die zukünftigen unterrichtsbezogenen Ereignisse zu schreiben,

die bei ihnen persönlich die größten Ängste und Freude auslösen. Von Schreibsitzung zu Schreibsitzung nahmen die erwarteten positiven Emotionen zu und die erwarteten negativen Emotionen ab. Nach den drei Schreibsitzungen berichtete die Lehramtsstudierenden über eine stärkere Veränderung ihrer Ansichten über ihr zukünftiges Berufsleben als Lehrkraft, ein aktiveres persönliches Engagement für ihr zukünftiges Berufsleben und eine erhöhte Motivation, in Zukunft expressives Schreiben als Methode einzusetzen. Diese Ergebnisse zeigen, dass expressives Schreiben ein vielversprechendes Instrument zur Förderung erwarteter unterrichtsbezogener Emotionen sein kann.

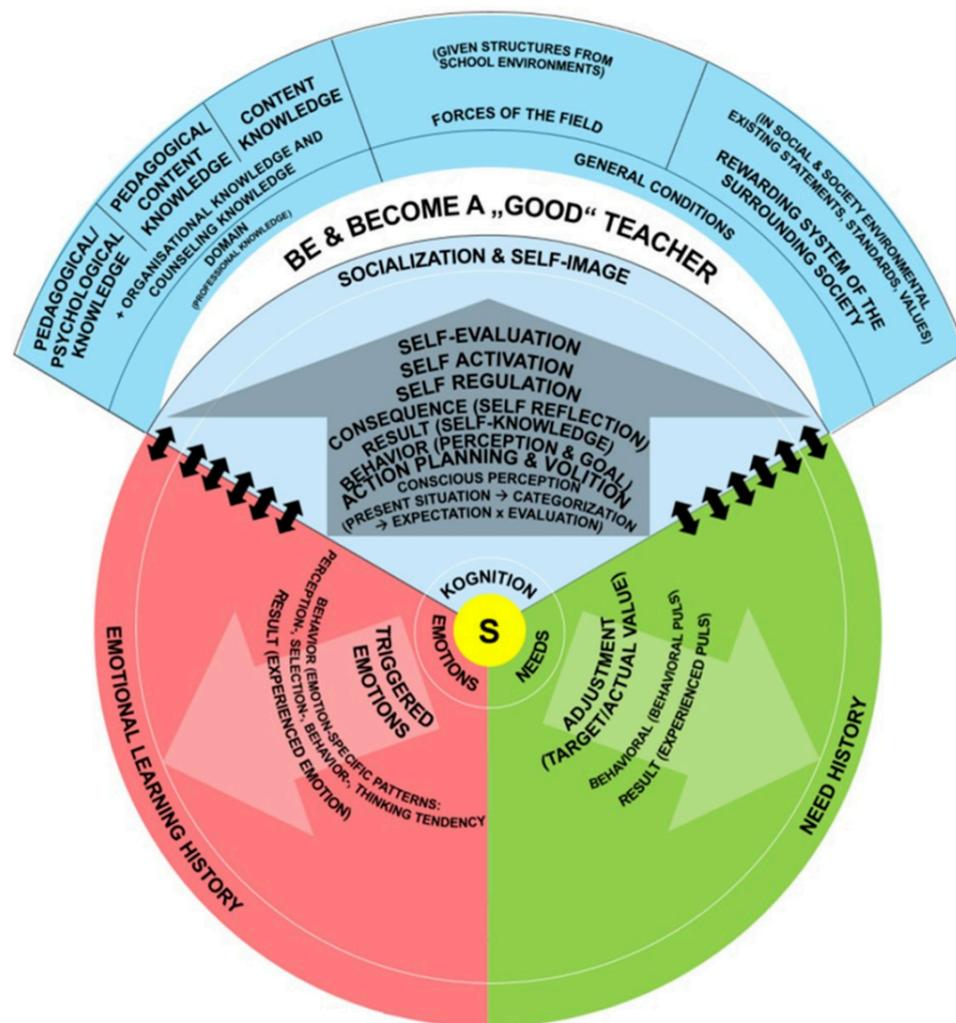


Abbildung 11: Reflexionsmodell, das die Basis der Veranstaltungen bildet; entwickelt von Markus Forster

Ein Blick nach vorne – Was bleibt an der UR?

Ein zentrales Ziel ist, das entwickelte Programm zur Eignungsabklärung auch nach Projektende 2023 als festes Angebot im Rahmen der Lehramtsausbildung an der Universität Regensburg zu verankern, in enger Zusammenarbeit mit dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung und der Zentralen Studienberatung. Konkret bietet das Programm MORE Studierenden individuelle Möglichkeiten zur kritischen Reflexion der eigenen Berufswahl, zur Klärung der persönlichen Passung und zu notwendigen Entwicklungsaufgaben. Die verschiedenen Module des entwickelten Eignungsabklärungsprogramms werden allen Lehramtsstudierenden der Universität Regensburg frei zur Verfügung stehen. Das finale Programm MORE wird aus verschiedenen Modulen bestehen, die miteinander verschränkt sind, aber auch unabhängig voneinander in Anspruch genommen werden können. Die Rahmenstruktur besteht aus vier Bestandteilen:

1. Auftaktveranstaltung zu Beginn des Studiums
2. Online-Plattform mit zahlreichen Instrumenten zur vertiefenden Reflexion im Selbststudium
3. Fortlaufend angebotenes Peer-to-Peer Coaching Programm mit professioneller Begleitung
4. Fortlaufend angebotenes Seminar zur Förderung personaler Kompetenzen für Studierende mit besonderem Entwicklungsbedarf

Ausgewählte Artikel zu MORE

Forster, M., Kuhbandner, C., & Hilbert, S. (2022) Teacher Well-Being: Teachers' Goals and Emotions for Students Showing Undesirable Behaviors Count More Than That for Students Showing Desirable Behaviors. *Frontiers in Psychology*, 2022(13), 1-10, 842231.

Forster, M., & Kuhbandner, C. (2022). Are Student Teachers' Overall Expected Emotions Regarding Their Future Life as a Teacher Biased Toward Their Expected Peak Emotions?. *Frontiers in Psychology*, 2022(13), 1-9, 816456.

Forster, M., & Kuhbandner, C. (2022) The promotion of functional expected teaching-related emotions through expressive writing. *PLoS ONE* 17(5): e0267905.

“ Durch die Angebote von MORE soll zum einen eine professionsbezogene Persönlichkeitsentwicklung angeregt und zum anderen die Entwicklung einer berufsbezogenen Motivation gefördert werden, die langfristig trägt und für die Kompetenzentwicklung optimal ist.



Weitere Informationen und Kontakt:

Prof. Dr. Christof Kuhbandner
Fakultät für Humanwissenschaften
Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie
Universität Regensburg
E-Mail: Christof.Kuhbandner@ur.de